



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe März 2007

Inhalt

**ERZEUGERPREISE/
IMPRESSUM 2**

- Raps ohne nennenswerte Umsätze
- Rapsimporte steigen

GROSSHANDELSPREISE 3

- Rapspreise labil
- Rapsölkurse schwach
- Rapsschrot anhaltend knapp
- Presskuchenpreise ziehen an
- Kaltgepresstes Rapsöl teurer

BIODIESEL..... 4

- Absatz weiterhin gering
- Biodieselpreise schwach

MINERAL. DIESEL..... 4

- Diesel wird teurer

SCHLAGLICHTER.....5f

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Rapspreise auf hohem Niveau labil +++ umsatzschwaches Geschäft: wenig Angebot, Ölmühlen gut gedeckt +++ Vorkontraktabschlüsse beendet +++ Preise an der Matif mit nach unten gerichteter Tendenz +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrot so teuer wie zuletzt im Mai 2004 +++ Sojaschrotkurse labil mit Tendenz nach oben +++ Rapspresskuchen mit reger Nachfrage +++ Preise rund 11,50 EUR/t über Vormonat +++ wachsender Außenhandel mit Rapsschrot +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Steigende Rapsölbestände drücken Preise +++ zuletzt Unterstützung durch festen US-Sojaölkurs +++ Rapsölverwendung im Biodiesel mit schwindenden Zuwachs +++ erstmals mehr Rapsöl exportiert als zuvor +++ Importmenge an „technischem“ Sojaöl vervierfacht +++

UFOP: Biokraftstoffe

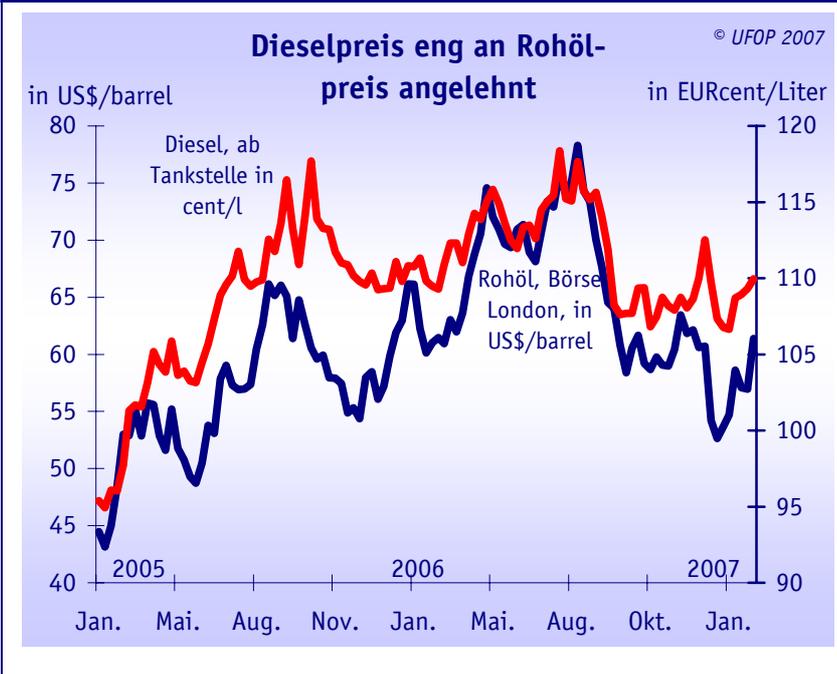
+++ Biodieselabsatz stockend +++ Netto-Preise mit 64,9 Cent/l so niedrig wie zuletzt im Juli 05 +++ Kurse für Diesel und Rohöl weiter steigend +++ Rohöl, Börse London, 01.03.07 bei 62,30 US-\$/barrel +++

Preistendenzen

Mittelwerte	08. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	241,95	243,40	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	263,36	266,97	↘
Rapsöl	579,00	600,00	↘
Rapsschrot	160,33	156,67	↗
Rapspress- kuchen*	138,75	127,25	↗
MATIF Raps	269,25	269,75	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	74,88	75,28	↘
Rapsölkraft- stoff*	69,96	69,62	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	101,26	101,02	↗
Diesel	109,30	108,93	↗
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, London	58,03	57,93	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



02.03.2007

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2006

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
08. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Februar	Food-Raps
Schleswig-Holstein		-	-	-	-	251,00
Weser-Ems		230,00 - 248,00	243,30	243,30	243,30	258,70
Westfalen		230,00 - 252,50	240,95	242,65	242,46	250,80
Nordrhein		-	-	-	-	247,17
Rheinland-Pfalz		-	-	-	-	253,75
Hessen		240,00 - 262,00	251,31	251,64	251,81	255,07
Saarland		-	-	-	-	250,00
Bayern		232,00 - 242,00	238,33	240,88	240,71	249,85
Baden-Württemberg		242,00 - 247,00	240,00	242,00	241,25	250,00
Südbaden		-	-	-	-	250,00
Durchschnitt		234,26 - 248,52	241,95	243,40	243,21	251,96
Kontraktpreise der Erzeuger für Non-Food-Raps Ernte 2007						
Hannover		250,00 - 260,00	254,80	254,80	255,00	260,30
Mecklenburg-Vorpommern		240,00 - 250,00	246,00	249,00	248,25	249,00
Brandenburg		240,00 - 250,00	243,00	245,00	245,00	248,00
Sachsen-Anhalt		243,00 - 253,00	247,00	249,00	250,50	250,50
Thüringen		243,00 - 250,00	246,00	251,00	250,38	251,00
Sachsen		-	-	-	-	-
Durchschnitt		242,85 - 252,20	247,02	249,59	249,65	251,32

Quelle: ZMP/LK BV

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck,
Diana Schaack

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de
diana.schaack@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 264/360
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP
Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 02.03.2007

Rapsmarkt ohne Umsatz

Raps der Ernte 2006 wird kaum noch umgesetzt. Zum einen ist wenig Ware in den Lägern, zum anderen zeigen Ölmühlen nur geringes Interesse. Das führt zu weit auseinander laufenden Preismeinungen. Die tendenziell nach oben strebenden Sojakurse verschärft diese Situation. Während US-Sojabohnen reichlich am Weltmarkt verfügbar sind und die Endbestände vom US-Landwirtschaftsministerium auf Rekordhöhe geschätzt werden, ist Raps weltweit knapp. Bei uns stieg in diesem Wirtschaftsjahr die Rapsverarbeitung um knapp 11 % gegenüber dem Vorjahr und auch in der EU wird deutlich mehr Raps verarbeitet als noch vor einem Jahr. Das absehbar knappe Angebot bewirkte daher auch deutlich höhere Preise. Im Februar 07 gab es für Raps frei Erfassergelager rund 23 % mehr als noch im Februar 2006

und auch in den bislang sehr umfangreich abgeschlossenen Vorkontrakten liegen die Preise rund 20 % über Vorjahr. Nun werden aber sowohl im Tages- als auch im Kontraktgeschäft kaum noch Umsätze getätigt; die zuletzt labilen Rapspreise verlieren an Zugkraft.

Über 1 Mio. t Raps importiert

Einen deutlichen Zuwachs verzeichnete im Dezember die Einfuhr an Raps. Mit 168.706 t wurden mehr als doppelt so viel wie im Dezember 05 importiert. Damit ergibt sich für die erste Hälfte des laufenden Wirtschaftsjahres eine Gesamtmenge von 1,014 Mio. t, 15 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Ebenfalls stark gestiegen ist im Dezember 06 die Einfuhr an Rapsöl. Die 149.364 t übersteigen die Vorjahres-

menge um 81.454.t. Der Anteil technischer Rapsöl stieg auf 73.292 t. Mit dem rückläufigen Verbrauch von Rapsöl zur Biodieselherstellung aufgrund schwindenden Biodieselabsatzes im Inland übersteigt der Rapsölexport spürbar die Vorjahreslinie. Während im Dezember 05 rund 30.724 t Raps exportiert wurden, waren es in 06 rund 42.878 t. Insgesamt wurden in der ersten Hälfte des laufenden Wirtschaftsjahres 253.790 t Rapsöl exportiert, 3 % mehr als zuvor. „Technisches“ Rapsöl trägt hier einen Anteil von 57.107 t, fast doppelt so viel wie im Vorjahreszeitraum. Ein scharfer Anstieg wird auch bei den Sojaölimporten verzeichnet. Die 211.133 (Vj.: 64.812) t im Juli/Dezember 06 übersteigen die Vorjahresmenge um mehr als das dreifache. Der Anteil technischen Sojaöles lag hier bei 136.516 (Vj.: 34.260) t.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 21.02.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
März	258,75	267,00	264,33	261,75	270,00
Vorwoche	260,75	272,00	268,17	263,75	275,00
April/Juni	264,25	272,00	268,50	267,25	275,00

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Mai 07	Aug 07	März 07	Mai 07	März 07
21.02.2007	269,25	264,00	218,36	223,04	505,15
Vorwoche	269,75	265,50	210,75	215,24	500,17
Vorjahr	226,75	234,25	181,26	185,46	426,81

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 21.02.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Rapsöl	Rapsöl		Sojaöl	
		Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
März/April	keine	579,00	585,00	540,00	535,00
Vorwoche	Preisdiff. zu	600,00	600,00	550,00	540,00
Mai/Juli 07	Food-Öl	584,00	588,00	548,00	540,00

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 21.02.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
März	163,00	163,00	155,00	222,00	193,73
Vorwoche	155,00	165,00	150,00	210,00	187,34
April	155,00	153,00	148,00	222,00	198,67

Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 20.02.2007)

Monatsproduktion	Preis-spanne	Vormonat	Liefermenge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke
				<12,5 % Fett	>12,5 % Fett	11-16 % Fett
< 100 t	115-160	98-151	< 6 t	145,83	140,10	-
			> 6 t	141,50	151,67	140,00
> 100 t	110-170	110-150	< 6 t	137,50	150,00	135,00
			> 6 t	145,00	147,50	143,00
Spanne pro % Fett				7,94-15,00		10,00-15,00

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 20.02.2007)

	Speiseöl	Speiseöl	Kraftstoff	Kraftstoff
	lose	ab 25 t	lose	1.000 l Container
Februar	95,00	68,00	69,64	70,28
Spanne	90,00-100,00	66,00-70,00	65,00-78,00	66,00-75,00
Vormonat	70,00-100,00	64,00-78,00	61,90-78,00	64,00-75,00

Quelle: ZMP

Raps

Die Kurse für Raps haben sich in Anlehnung an die zwischenzeitlich steigenden US-Sojakurse ebenfalls befestigt. Das Geschäft bleibt flau. (ZMP)

Rapsöl

Mangelnde Nachfrage aus dem Biodieselsektor lassen die Bestände an Rapsöl weiter steigen und drücken zudem die Forderungen. Der feste US-Sojaölkurs bietet allerdings Unterstützung. (ZMP)

Rapschrot

Sehr knappes Angebot bei anhaltend lebhafter Nachfrage lässt die Preise weiter anziehen. (ZMP)

Rapspresskuchen

Im Sog lebhafter Schrotnachfrage können auch die Presskuchenpreise kräftig zulegen. Außerdem steigt das Interesse der Landwirte am Rapspresskuchen, so dass mehr und mehr Futtermischer direkt ab Mühle kaufen, vor allem in Süddeutschland. Dies spiegeln auch die sinkenden Absatzmengen an die Mischfutterhersteller wider. (ZMP)

Kaltgepresstes Öl

Die rückläufigen Dieselpreise bremsen den Absatz an Rapsöl als Kraftstoff. Die Lagerkapazitäten für das Öl werden zunehmend knapper. Selbst das Kontraktgeschäft für die kommenden Monate stockt, so dass viele dezentrale Ölmühlen die Verarbeitung gedrosselt, wenn nicht sogar zeitweise eingestellt haben, denn die Rohstoffpreise bleiben - wenn auch abgeschwächt - auf hohem Niveau.

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Preisschwäche hält an

Die Marktlage entspannt sich nicht. Biodiesel fand im Februar nur mit stetig rückläufigen Kursen Abnehmer. Zudem blieben die Umsätze auch mengenmäßig weit hinter den Erwartungen der Anbieter zurück, so dass sich die Vorräte weiter aufbauen und zusätzlichen Druck auf die Preise ausüben. Das flauere Biodieselgeschäft spiegelt sich auch in den geringen Abrufen an Rapsöl wider. Da die Energiesteuer kaum an die Käufer weiter gegeben werden kann, sind die Netto-Preise mit 64,93 Cent/l so niedrig wie im Juli 2005. Allerdings war zu dieser Zeit das Rapsöl rund 6 Cent/l preisgünstiger.

Biodiesel oft unter 1 EUR/l offeriert

An den Tankstellen konnten Biodiesel den anziehenden Dieselpreisen nicht folgen. Die Differenz wuchs und betrug zuletzt gut 8 Cent/l. An den Tankstellen wird Biodiesel überwiegend mit 99,9 Cent/l ausgewiesen, aber dennoch kaum getankt. Aus dem Melderpool haben bereits einige Tankstellen ihren Verkauf von Rein-kraftstoff eingestellt.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer

(erhoben bei Produzenten/Handel)

	08. KW	Vorwoche	Februar	Veränderung in Euro
Nord	74,44	74,75	74,69	-0,31
Ost	74,96	75,45	75,40	-0,49
West	74,43	75,00	74,97	-0,57
Süd	75,68	75,92	75,87	-0,23
Durchschnitt	74,88	75,28	75,23	-0,40
Preisspanne	73,50-76,00	73,60-77,50		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (8,86 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19 %)

	08. KW	Vorwoche	Februar	Veränderung in Cent
Nord	101,90	100,90	101,15	1,00
Ost	99,73	99,73	99,73	0,00
West	102,51	102,22	102,23	0,29
Süd	100,91	101,23	101,33	-0,32
Durchschnitt	101,26	101,02	101,11	0,24
Preisspanne	98,9-106,9	98,9-106,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Diesel fast bei 1,10 EUR/l

Der Dieselpreis an der Tankstelle hat im Februar kräftig zugelegt und wird auf einem Niveau wie zuletzt im September 06 notiert (ohne Berücksichtigung des „Ausrutschers“ nach oben während der Weihnachtstage). Der Verbrauch von Dieselpreis steigt der Anteil der Dieselfahrzeuge an den Neuzulassungen privater PKWs, zum anderen wurde aufgrund der anziehenden Konjunktur und des milden Wetters mehr im Bau- und Transportgewerbe sowie im öffentlichen Verkehr verbraucht.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19%)

	08. KW	Vorwoche	Februar	Veränderung in Cent
Nord	108,90	108,40	108,53	0,50
Ost	109,15	109,15	109,28	0,00
West	110,04	108,61	108,93	1,43
Süd	109,11	109,54	110,17	-0,43
Durchschnitt	109,30	108,93	109,22	0,37
Preisspanne	103,9-112,9	104,9-112,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Bioenergie stärkt Position der deutschen Landwirte

„Die neuen Energien beleben das Unternehmertum in der Landwirtschaft“, sagte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Gerd Sonnleitner, der Financial Times Deutschland. Zwar werde die Produktion nachwachsender Rohstoffe zunehmend als Alternative zum Nahrungsmittelanbau genutzt, doch bleibe die Herstellung von Lebensmitteln weiterhin die wichtigste Wertschöpfungskette im Agrarbereich. Die neuen Märkte für die Landwirte hätten dazu geführt, dass sich die Bauern nicht mehr als benachteiligte Branche fühlen. Sonnleitner mahnte Verlässlichkeit der Politik an, damit Investitionen auch weiter lebhaft getätigt werden könnten. Kritisch äußerte sich Sonnleitner zur Entscheidung des Bundestages zur Biokraftstoffbesteuerung, wonach nun fünf Prozent Biodiesel dem normalen Diesel

beigemischt werden müssen. Das sichere zwar einen Mindestverbrauch, doch sei Biodiesel durch den Wegfall der Steuerbefreiung weniger attraktiv geworden. „Jetzt sind Investitionen in neue Ölmühlen gefährdet“, gab Sonnleitner zu bedenken. Insgesamt sieht der DBV-Präsident in der Energieerzeugung einen großen Zukunftsmarkt. Die Anbaufläche für nachwachsende Rohstoffe könne in Deutschland von 1,6 Millionen Hektar 2006 auf künftig vier Millionen Hektar steigen. Zusätzlich investierten immer mehr Bauern in die direkte Energieproduktion, etwa durch Solaranlagen oder der Verpachtung von Land für Windmühlen. Auch der Wärmemarkt biete ein riesiges Potenzial. „Landwirte könnten beispielsweise benachbarte Häuser oder Ortsteile mit Wärme versorgen“, betonte der DBV-Präsident.

Nachhaltige Mobilität braucht stärkere politische Unterstützung

Mit den in Deutschland verfügbaren Biodieselpkapazitäten kann bereits heute der CO₂-Ausstoß um zehn Millionen Tonnen jährlich reduziert werden. Darauf weist der Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB) im Zuge der aktuellen Klimaschutzdiskussion hin. Um die gleiche Menge durch technische Maßnahmen im Pkw-Bau einsparen zu können, wären knapp fünf Milliarden Euro notwendig. Diese Zahlen würden belegen, dass die etablierten Biokraftstoffe für eine nachhaltige Mobilität von entscheidender Bedeutung sind.

„Die Bundesregierung torpediert mit ihrer Steuergesetzgebung jedoch die

Zukunft von Biodiesel“, so Petra Sprick, Geschäftsführerin des VDB. Die Produktion sei um 30 bis 40 Prozent seit Jahresbeginn zurückgegangen.

Laut VDB sind die Einbußen auf die steuerliche Schlechterstellung von reinem Biodiesel (B100) zurückzuführen. Seit Januar gelten starre Sätze, die den gegenwärtigen Preisverfall von Mineralöl nicht berücksichtigen. „Unter diesen Bedingungen ist B100 nicht konkurrenzfähig“, erklärt Sprick. „Die Hersteller bleiben seit Wochen auf ihrem Biodiesel sitzen und schöpfen ihre Produktionskapazitäten von über vier Millionen Tonnen nicht mehr aus.“

Kritik an Steuerpolitik aus den Reihen der Politik

Die Sprecherin für nachwachsende Rohstoffe der FDP-Bundestagsfraktion, Christel Happach-Kasan, mahnt in einer Pressemeldung vom 1. März die schnelle Korrektur der verfehlten Besteuerung von biogenen Kraftstoffen an. Die Kritik an der Besteuerung von biogenen Kraftstoffen, u. a. durch die Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel (AGQM) und den Verband der deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB) mache deutlich, dass die Bundesregierung mittelstandsfeindlich handelt und in diesem Bereich der Klimaschutzpolitik versagt habe. Die Verbände kritisierten völlig zu Recht, dass die Besteuerung von Rein-Biodiesel und Pflanzenöl die Existenz dieser jungen und umweltfreundlichen Branche gefährdet. Nicht überraschend sei es daher, dass inzwischen immer mehr Politiker aus den Reihen der Union und der SPD Korrekturen an der Besteuerung biogener Kraftstoffe anmahnten. „Für die FDP fordere ich die Regierungsfaktionen auf, ihren markigen Worten Taten folgen zu lassen. Ansonsten drohen weitere Arbeitsplatzverluste und ein Scheitern der Klimaschutzbemühungen der Bundesregierung“, so Frau Happach-Kasan.

Biodiesel made in Eberswalde

Im Eberswalder Hafengelände soll eine Biodieselanlage entstehen. Bauherr ist die Deutsche Biodiesel GmbH & Co. KG mit Sitz in Berlin. Die Investitionssumme liegt bei rund 50 Mio. Euro. Die Jahresproduktion soll bei 250 000 Tonnen Biodiesel liegen. Verarbeitet werden sollen im neuen Betrieb ausschließlich pflanzliche Öle, die nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus dem Ausland kommen werden. Ob der Investor eine eigene Ölmühle aufbauen will, ist derzeit noch unklar.

Imperium Renewables baut größte Biodieselanlage der USA – weitere Anlagen in Planung

Das Biodiesel-Startup-Unternehmen Imperium Renewables aus Seattle, USA, errichtet derzeit die nach eigenen Angaben größte Biodieselanlage der USA mit einer Jahreskapazität von 100 Mio. US-Gallonen (ca. 380 Mio. Liter) Biodiesel. Die Bauarbeiten an der Westküste sollen bis Mitte 2007 abgeschlossen sein, teilte das Unternehmen mit.

Der Hersteller plant zudem bis zu drei weitere Biodieselanlagen im gleichen Maßstab in den USA und weltweit. Bis Ende 2008 sollen die Anlagen dann zusammen 400 Mio. US-Gallonen (ca. 1,5 Mrd. Liter) Biodiesel pro Jahr herstellen.

Zur Finanzierung hat das Unternehmen kürzlich eine Finanzierungsrunde über 113 Mio. Dollar (rd. 86 Mio. Euro) abgeschlossen und sich Kredite über 101 Mio. Dollar (ca. 77 Mio. Euro) gesichert. Die Finanzierungsrunde gehört nach Angaben von Imperium Renewables zu den fünf größten jemals durchgeführten Einzelinvestitionen in ein Unternehmen aus der regenerativen Energiewirtschaft. Imperium Renewables-CEO Martin Tobias, ehemals Manager bei Microsoft, ist zuversichtlich, dass sein Unternehmen innerhalb der nächsten 18 Monate zum größten Biodieselersteller der USA aufsteigen wird.

Mit Biodiesel telefonieren

Der Mobilfunkboom hält in den Entwicklungs- und Schwellenländern ungebrochen an. Hier erzielt die Branche immer noch zweistellige Wachstumsraten, die in den gesättigten Märkten der Industrieländer gar nicht mehr möglich sind. Der weitere Ausbau der Netze hängt allerdings stark davon ab, wie die Energieversorgung der Mobilfunkbasisstationen gestaltet wird. Laut Spiegel Online soll dabei Pflanzenöl und Biodiesel zukünftig eine wichtige Rolle einnehmen. In wenig erschlossenen Gebieten werden Sendemasten derzeit in der Regel mit Dieselgeneratoren betrieben. Aber deren Versorgung mit Treibstoff wird immer aufwendiger und kostspieliger.

Alternativen sind also dringend gefragt. So baut Motorola gerade eine

Pilotanlage in Namibia, die mit einem Mix aus Wind- und Sonnenenergie den Anschluss ans Stromnetz ersetzen soll. Ericsson ist unterdessen an einem Projekt beteiligt, bei dem aus Energiepflanzen vor Ort Kraftstoff gewonnen werden soll. Die Technik zur Biodiesel-Gewinnung hat sich in den letzten Jahren als zuverlässig erwiesen. Zudem seien die Kosten deutlich gesunken. Jetzt geht es darum, die Technik im Betrieb zu testen. Außerdem muss die Kooperation mit den Rohstofflieferanten von beiden Seiten eingeübt werden: Bauern muss der Anbau von Energiepflanzen erst einmal schmackhaft gemacht werden. Anschließend muss die Versorgung auf konstantem Niveau klappen, um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten.

EU Konferenz „Fuelling the Future“

Zu der Konferenz "Fuelling the Future – Renewable Resources Show the Way Forward for Rural Areas in Europe" am 5. und 6. März 2007 in Nürnberg werden 250 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft der 27 EU-Mitgliedstaaten sowie Vertreter der verschiedenen Generaldirektionen der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und der europäischen Verbände erwartet. Organisiert wird die Konferenz im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Es soll diskutiert werden, welche Strategien und Rahmenbedingungen für einen effizienten und nachhaltigen Ausbau der nachwachsenden Rohstoffe auf EU-Ebene und auf der Ebene der Mitgliedstaaten geeignet und erforderlich sind. Die deutsche Raps-, Ölmühlen- und Biokraftstoffwirtschaft ist mit zahlreichen Teilnehmern bei der Konferenz vertreten.

EU-Pläne zum CO₂-Ausstoß von Pkw

Die EU-Kommission hat sich entschieden: Ab 2012 sollen Neufahrzeuge in der EU nur noch 130 Gramm CO₂ pro Kilometer ausstoßen dürfen. Die deutsche Autoindustrie zeigt sich mit dem Kompromiss zufrieden. Aktuell liegt der durchschnittliche Ausstoß bei 161 Gramm CO₂. Die Kommission hatte den Wert zunächst auf 120 Gramm festlegen wollen. Das 130-Gramm-Ziel soll nicht für jedes Auto gelten, sondern stellt einen europäischen Durchschnittswert dar. Bislang handelt es sich bei dem Entwurf von EU-Umweltkommissar Stavros Dimas nur um ein Strategiepapier, ein Gesetzesvorschlag der EU-Kommission soll bis Mitte 2008 folgen.